

Mörckia hibernica (Hooker) Gottsché,
=====

ein seltener Moosfund im Allgäu
=====

Von Dr. Renate LÜBENAU-NESTLE, Kempten

Die Gattung Mörckia Gottsché ist in Europa mit drei Arten vertreten (vgl. jedoch Nachbemerkung): M. hibernica (Hooker) Gottsché, M. flotoviana (Nees) Schiffner und M. Blyttii (Moerck) Brokmann.

Über Vorkommen und Verbreitung schreibt K. MÜLLER (1):
"M. hibernica ist von allen Mörckia -Arten die seltenste. Sie wächst an feuchten Stellen im Gebirge, aber mehr in den unteren Lagen. Im höheren Gebirge und im nördlichen Teil Europas fehlt sie. Vereinzelt im Alpenzug, und zwar in den bayerischen Alpen in der Partnachklamm und beim Kochelsee, bayerische Hochebene am Kesselbach, Vorarlberg bei Bregenz und Dalaas, Tirol bei St. Anton....".
"Die eigenartige Verbreitung einerseits in einem beschränkten Teil Europas, andererseits im westlichen und östlichen Teil von Nordamerika zeigt, daß es sich um eine sehr alte Art handelt,...".

In der Mooskartei der Familie SCHRÖPPEL, Pfronten, (2) steht unter M. hibernica folgender Vermerk: "Kreis Füssen, Hohenschwangu, Böschung des oberen Pellathweges (heute Pöllatweg), cfr., leg: Dr. KUGLER, VII. 1869, det. JACK." Dr. HOLLER (3) schreibt dazu: "Eine einzige, aber höchst wertvolle Art verdanken wir dem verstorbenen Dr. KUGLER früher pract. Arzt in Pfronten: Mörckia hibernica. Da mir aber nicht bekannt ist, wohin dieselbe nach seinem Tod gekommen, konnten weitere Nachforschungen nicht angestellt werden."

FAMILLER (4), der zu Beginn dieses Jahrhunderts aus der ihm zugänglichen Literatur und aus eigenen Kenntnissen die für Bayern bekannten Standorte der Laub- und Lebermoose zusammengetragen hat, erwähnt M. hibernica nicht. DÜLL (5), der sich in seiner "Moosflora von Südwestdeutschland" zwar auf den württembergischen Teil des Allgäus beschränkt, erwähnt einen Standort im Südschwarzwald,

sagt aber vorher: "In Deutschland nur noch in Bayern, r (=selten) (Hochebene und Alpen)". Auch von F. und K. KOPPE, die beide öfters im Allgäu weilten, sind keine Angaben da.

Bei der Aufarbeitung von Torfmoosproben, die ich am 25.9.1982 bei der Begehung des Ziebelmooses östlich des Piesenkopfes mitgenommen hatte, fielen mir zwei Pflänzchen eines thallösen Lebermooses auf, die zwischen den Stämmchen von Torfmoosen steckten. Die mikroskopische Prüfung ergab *M. hibernica*. Die Determination wurde von Herrn G. SCHWAB bestätigt, wofür ihm auch an dieser Stelle herzlich gedankt sei. Damit ist für *M. hibernica* - nach dem Fund von KUGLER aus dem letzten Jahrhundert in der Pöllatschlucht - auch im engeren Allgäu ein Vorkommen gesichert.

Möglicherweise ist das Moos ob seines unscheinbaren Aussehens und des mehr oder weniger versteckten Wachstums bisher übersehen worden, ähnlich wie auch erst in den letzten Jahren mehrere Standorte von *Paludella squarrosa*(L.) Ehrh. bekannt wurden (A. RINGLER 3 Stellen (7) und eigene Beobachtungen im Ziebelmoos), obwohl es sich sicher um alte Vorkommen handelt. Es mag noch angefügt werden, daß am Standort der *Mörckia* auch *Anastrepta orcadensis* (Hooker) Schiffner festgestellt werden konnte, das auch zu den seltenen Moosarten des Gebietes zu rechnen ist.

Nachbemerkung:

Neuerdings werden *M. hibernica* und *M. flotoviana* zu einer Art zusammengefaßt, wobei *M. flotoviana* nur noch der Rang einer Form von *M. hibernica* zugestanden wird (8). G. SCHWAB schrieb mir dazu, daß er mit der Probe, die er von mir erhalten hatte, zum ersten Mal *M. hibernica* gesehen habe und sie habe "habituell wenig Ähnlichkeit mit *M. flotoviana*, die ja viel kräftiger ist, einen gewellten Blattrand hat und die ich bislang nur auf feuchten Karbonatböden gefunden habe, nie an Sumpfstellen, an denen *M. hibernica* ja üblicherweise vorkommen soll."

M. flotoviana - oder nach De Sloover *M. hibernica* fo. *flotoviana* - wurde im Allgäu schon mehrmals gefunden (DÜLL, KOPPE, KUGLER, LOESKE, LÜBENAU, NOWAK, alle nach Aufzeichnungen aus der Literatur, brieflichen Mitteilungen und eigenen Funden), jeweils an den für diese Art typischen Stellen, d.h. auf feuchtem Stein, Kies, oder Sand. Das Vorkommen von *M. hibernica* im alten Sinn (oder *M. hibernica sensu strictu*) im Allgäu scheint mir dennoch erwähnenswert und sollte dazu anregen, nach weiteren Standorten zu forschen.

Literatur:

- (1) MÜLLER, K.: Die Lebermoose Europas. In Rabenhorst's Kryptogamenflora VI. Band, 1. Abteilung, 3. Auflage, Leipzig 1954 (First Reprint 1971).
- (2) SCHRÖPPEL, A.u.A., Pfronten: Persönliche Mitteilung 1968.
- (3) HOLLER, A.: Die Lebermoose des Kreises Schwaben und Neuburg. Berichte des Naturw. Vereins Schwaben, 1902, Vorwort pg. 68.
- (4) FAMILLER, I.: Die Lebermoose Bayerns. Denkschrift der Königl. Bayer. Bot. Gesellschaft Regensburg. Neue Folge VII, Bd. 1916.
- (5) DÜLL, R.: Moosflora von Südwestdeutschland. Mitt. bad. Landesver. Naturkunde und Naturschutz, Freiburg i. Breisg., N.F. 10 (1969) 39 - 138.
- (6) KOPPE, F.: Lebermoose aus dem Allgäu. Ber. d. Bayer. Bot. Ges. München 37 (1964) 61 - 67.
- (7) RINGLER, A., Alpeninstitut München: Persönl. Mitteilung 1980
- (8) SLOOVER de, J.: Considérations sur la valeur spécifique de *Moerckia flotoviana* (Nees) Schiffn., Dilaenacée nouvelle pour la flore belge. Bull. Jard. Bot. Etat Bruxelles 29 (1959) 157 - 181.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Renate LÜBENAU -NESTLE

Egerlandstraße 12

D - 8960 - K e m p t e n

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliche Beiträge aus dem Allgäu = Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Arbeitskreises Kempten \(Allgäu\) der Volkshochschule Kempten](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [25_2](#)

Autor(en)/Author(s): Lübenau-Nestle Renate

Artikel/Article: [Mörckia hibernica \(Hooker\) Gottsche, ein seltener Moosfund im Allgäu. 63-65](#)